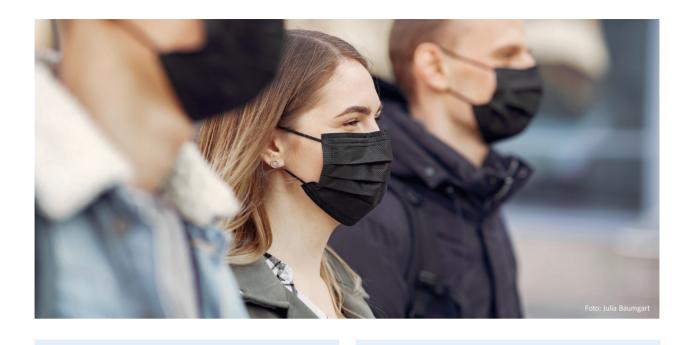
# Forum Arbeit



ZUR SACHE Die Staatengemeinschaft muss solidarisch handeln MAGAZIN Nachrichten aus dem Verband TITEL Wie weiter? BAG ARBEIT TRIFFT Sven Steffes-Holländer BLICK ÜBER DEN TELLERRAND Dornbirner Jugendwerkstätten VERANSTALTUNGSTIPPS Alle Seminare auf einen Blick NACHGEFRAGT bei Prof. Dr. Stefan Schick

# Inhalt



2

Wie weiter?

Zur Sache

Die Staatengemeinschaft muss

Die Staatengemeinschaft muss solidarisch handeln Thiemo Fojkar	2	Corona als großer Feldversuch: Digitalisierung neu denken Prof. Dr. Andreas Boes, Dr. Kira Marrs	13
Magazin		bag arbeit trifft	16
Pandemie ohne Zufall PD Dr. Jochen Roose	3	Sven Steffes-Holländer	
Die Corona-Pandemie und das Digitale			
in der Ausbildung: Wie ist der Stand		Der Blick über den Tellerran	d
und welche Veränderungen gibt es?  Dr. Hendrik Biebeler, Daniel Schreiber	5	Dornbirner Jugendwerkstätten	22
Neue Nachhaltigkeitsstandards bei			
Berufen ab 2021	7	Veranstaltungstipps	26
Buch- und Filmtipp	7		
Wie kommen wir nachhaltig aus der Krise?	8	Nachgefragt Prof. Dr. Stefan Schick	28

# Corona als großer Feldversuch: Digitalisierung neu denken

Prof. Dr. Andreas Boes. Dr. Kira Marrs

Die Corona-Krise zwingt uns zum Rückzug aus dem analogen Leben und führt uns eindrücklich vor Augen, wie wichtig das Internet für den Zusammenhalt einer modernen Gesellschaft ist. In der gegenwärtigen Krise erfährt die Digitalisierung einerseits einen regelrechten "Push". Andererseits

aber stellt die Pandemie einen Transformationsprozess vor die Bewährungsprobe, bei dem in den letzten lahren hierzulande vieles versäumt wurde - in technischer. aber vor allem sozialer Hinsicht. Die analoge und digitale Welt wächst immer mehr und mit Corona als Katalysator auch immer schneller zusammen. Ein neues "Normal" zeichnet sich ab: Die Welt findet in Zukunft auf zwei verschachtelten Bühnen

statt. Die Bühne, auf der wir physisch agieren, und dem Informationsraum, der uns als neuartiger sozialer Handlungsraum dient und uns jenseits der physischen Präsenz neue Möglichkeiten eröffnet. Jetzt heißt es das soziale Miteinander zu organisieren, damit sich die Menschen souverän darin bewegen können. Damit steht die Gestaltung der digitalen Transformation vor einem Paradigmenwechsel.

#### Es geht um soziale Kompetenzen

Die aktuelle Krise beinhaltet einen ultimativen Stresstest für die digitale Transformation. Zum einen aus rein technischen Gründen. Das Internet war schon immer eine kritische Infrastruktur. Wie schlecht sie nach vielen Jahren des Internetausbaus noch immer ist konnte man nicht nur beob-

achten als nach der Weihnachtspause das Home Schooling startete und vielerorts die Server zusammenbrachen. Auch immer mehr Privathaushalte kommen mit ihrer Bandbreite an die Grenze, wenn Arbeit, Schule und Studium der gesamten Familie online stattfinden. Viel wichtiger aber als die tech-

> nische Infrastruktur sind die sozialen Kompetenzen bei der Nutzung des mit dem Internet entstandenen globalen Informationsraums. Unsere Forschungen zeigen, dass die Menschen schon vor dem Ausbruch der Krise mit Digitalisierung mehr verbunden haben als den Vormarsch disruptiver Technologien, die sie in die Lage versetzen von nahezu jedem beliebigen Ort miteinander zu kommunizieren oder zu-

sammen zu arbeiten. Sie erleben die Transformation vielmehr als einen tiefgreifenden sozialen und gesellschaftlichen Wandel, den die einen als Bedrohung wahrnehmen und die anderen als befreienden Aufbruch. Mit Corona nimmt dieser Wandel, egal ob man ihn gut oder schlecht findet, rasant an Fahrt auf. Es empfiehlt sich also den Fokus zu ändern. Statt weiterhin um Akzeptanzfragen zu kreisen und die Gesellschaft in Technikoptimisten und Technikskeptiker zu spalten, sollten wir uns auf die Befähigung der Menschen konzentrieren, damit sie ihre Handlungsmöglichkeiten mit dem Informationsraum in der Welt substanziell erweitern können.



### Wie weiter?

#### Informationsraum erstmals breit genutzt

Denn unsere Studien zeigen auch, dass sich den Menschen in der gegenwärtigen Krise der Nutzen der digitalen Transformation für den Einzelnen und die Gesellschaft völlig neu erschließt, weil viele den Informationsraum erstmals praktisch in all seinen Facetten nutzen. Und dies funktioniert besser als gedacht. Immer mehr Menschen arbeiten im Homeoffice und nutzen dazu den Informationsraum. Was vorher in vielen Unternehmen nicht für möglich gehalten wurde, ist nun sogar gesetzlich verpflichtend. Wer kein Homeoffice anbietet muss dies gut begründen. Ein Zurück zu alten Präsenskulturen scheint vor diesem Hintergrund kaum noch möglich. Was ist das neue Normal? Hybride Arbeitsmodelle, die im Idealfall die Vorteile des analogen und des digitalen miteinander verbinden und die wir nachhaltig und gendergerecht gestalten müssten? Oder kehren wir nach Corona zurück in die alten Strukturen? Es geht beim Thema "hybrid" aber nicht nur um die Arbeitswelt. Neue Lehrund Lernkonzepte für den Onlineunterricht öffnen Schulen und Hochschulen gerade den Weg, um Lehre und Unterricht im Wechsel von online und offline neu zu konzipieren. Und wir dürfen auch nicht verkennen, wie wichtig der Informationsraum geworden ist, um Zusammenhalt und Fürsorge zu organisieren. Chatgruppen laufen auf Hochtouren und letztes Weihnachten fanden sich nicht nur Viele in digitalen Gottesdiensten, sondern auch in Zoom-Meetings mit der gesamten Verwandtschaft wieder. In einer Situation, in der alle Bildungseinrichtungen, Bibliotheken und Buchläden geschlossen sind, sichert der Informationsraum auch die Beschaffung von notwendigen Informationen und Wissen und ermöglicht damit (Allgemein)bildung in einer neuen Form.



Unser Autor Prof. Dr. Andreas Boes

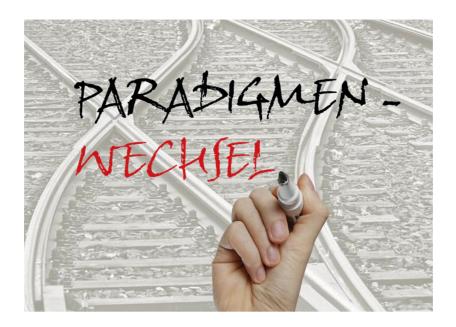
ist Vorstandsmitglied des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) München e.V., Direktoriumsmitglied des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt) und außerplanmäßiger Professor für Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt.



Unsere Autorin Dr. Kira Marrs

ist Wissenschaftlerin am Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF) München e.V.

## Wie weiter?



#### Leben auf zwei verschachtelten Bühnen

Wir profitieren jetzt also von sehr konkreten Gebrauchswerten, die mit der Digitalisierung im Informationsraum entstanden sind und merken dabei, dass Physical Distancing nicht unbedingt Social Distancing sein muss. Mit Blick auf unsere Forschungen im ersten Pandemiejahr aber ist die wichtigste Lernerfahrung: Wir erreichen gerade eine neue Phase der Digitalisierung. In diesem großen Feldversuch der Coronakrise verschmilzt die analoge mit der digitalen Welt. Die Menschen bewegen sich in einem neuartigen sozialen Handlungsraum, der zwei ineinander verschachtelten Bühnen gleicht. Aber wie nutzen wir diesen Handlungsraum im Wechselspiel zur physischen Welt? Wie können wir aus dem jetzigen "Push" für die Digitalisierung Fortschritte zum Wohle der Menschen machen? Wie können wir ihn sozial gerecht gestalten? Dass dies kein Selbstläufer ist zeigt erneut ein Blick auf das derzeitige Megathema "Homeoffice", mit dem auch wir uns seit Ausbruch der Pandemie immer wieder befasst haben. Obwohl nun auch von der Politik forciert, fehlt vielen Mitarbeitenden, Führungskräften und auch den Leitungen an der Spitze von Unternehmen und Institutionen die Erfahrung wie das erfolgreich organisiert werden kann. Dieienigen, die im Handel und im Gesundheitswesen Schwerstarbeit leisten, können weiter von Homeoffice nur träumen. Auch für die Beschäftigten in der industriellen Produktion ist es keine Option. Hier heißt die Strategie überwiegend Überstunden abbauen und Kurzarbeit. Nicht jeder kann also am Informationsraum angemessen partizipieren.

### Paradigmenwechsel für die Gesellschaft

Damit stellt sich auch die soziale Frage neu. Wenn wir den Umbruch in den Informationsraum über die Pandemie hinaus schaffen, den gegenwärtigen "Push" für die Digitalisierung in Fortschritt verwandeln und damit die Entfaltungsmöglichkeiten für alle Menschen gleichberechtigt erweitern wollen brauchen wir einen Paradigmenwechsel in der gesamten Gesellschaft – eine digitale Transformation für die Menschen. Denn es besteht die Gefahr, dass zentrale Lernerfahrungen der Coronakrise ansonsten schnell wieder verschüttet werden, wenn der Ausnahmezustand vorbei ist.

Nach der Pandemie wird also mitnichten alles automatisch anders werden. Wir können das historische Zeitfenster, in dem für alle spürbar wird, wie sehr wir den Informationsraum brauchen und welche Potenziale er für die Menschen bietet, nutzen und die digitale Transformation neu denken. Sie auf ein neues Gleis zu bringen heißt vor allem, das soziale Leben im Zusammenspiel des analogen und digitalen Handlungsraum zum Wohle der Menschen zu gestalten.



## Abonnement – forum arbeit

# Antwort – Fax 030 / 28 30 58 20

forum arbeit erscheint viermal im Jahr. Sie finden in der Verbandszeitschrift aktuelle Artikel, Interviews und Berichte sowie einen umfangreichen Serviceteil mit Terminen, Adressen und Literaturtipps rund um das Thema Beschäftigungsförderung.

Der Preis des Jahresabonnements beträgt zurzeit Euro 20,00 (zzgl. Versand und ggf. 7% MwSt.).

<u> </u>	Ich/ wir möchte/ n forum arbeit abonnieren und bitte/ n um Zusendung mit Rechnung an folgende Anschrift:
Name	e und Anschrift des Unternehmens:
Datu	m: Unterschrift:
	faxen (030- 283 058 20 ) Sie uns das ausgefüllte Formular zurück, senden uns das
Form	nular per Email ( <u>info@bagarbeit.de</u> ) oder per Post an die bag arbeit, Brunnenstr.181, 119 Berlin.